



P. Gottlieb (Karl) Würstle OSB

*geboren am 1. April 1926 in Beckstetten,
verstorben am 20. April 2011 in Landsberg am Lech*

Still und friedlich wie er gelebt hatte, ging P. Gottlieb Würstle am Mittwoch, den 20. April 2011, gegen 4.00 Uhr morgens in die Ewigkeit ein. Kurz zuvor hatte er noch seinen 85. Geburtstag feiern können.

P. Gottlieb kam am 1. April 1926 im Allgäuer Ort Beckstetten (Kreis Kaufbeuren) als Sohn der Landwirte Anton und Johanna Würstle, geb. Wachter, zur Welt. In der Taufe erhielt er den Namen Karl. Der begabte Junge trat nach dem Besuch der Volksschule 1936 in das Missionsseminar von St. Ottilien ein. Zur Vorbereitung des Abiturs wechselte er 1940 in das Studienhaus Dillingen, das jedoch im folgenden Jahr ebenso wie die Erzabtei selbst von den Nationalsozialisten aufgehoben wurde. Die weitere schulische Karriere vollzog sich daher an staatlichen Schulen in Kempten und München. Nach dem Abitur am 12. Februar 1944 wurde er als Gefreiter eingezogen.

Bald nach Kriegsende, am 28. September 1945, trat Karl Würstle in das Noviziat des wieder eröffneten Klosters St. Ottilien ein. Unmittelbar nach Ablegung der Zeitlichen Profess am 30. September 1946 begann er das Theologiestudium in Dillingen, dem die Priesterweihe am 6. August 1950 folgte. Da ihn Erzabt Chrysostomus Schmid für eine Lehrtätigkeit vorgesehen hatte, schloss er eine Promotion im Bereich Missionswissenschaft an, die sein Mitbruder Professor P. Thomas Ohm betreute. Seine Doktorarbeit mit dem Thema „Aufgaben der Laienbrüder in der Afrikamission“ wurde im Juli 1955 von der Universität Münster angenommen. Trotz seiner soliden wissenschaftlichen Ausbildung sollte P. Gottlieb kaum jemals publizistisch hervortreten, was mit einer gewissen lakonischen Kürze zusammenhängen mag, die ihn in seinen schriftlichen Äußerungen und manchmal auch im Umgang kennzeichnete.

Nach Abschluss des Studiums wurde P. Gottlieb am 20. Mai 1956 in die Tansaniamission ausgesandt. Nach einer kurzen Einführung unterrichtete er zunächst 15 Monate am Knabenseminar in Kigonsera, bis er im November 1957 als Dozent an das Priesterseminar in Peramiho berufen wurde. Dort sollte er für beinahe vier Jahrzehnte den Philosophieunterricht übernehmen und wurde dadurch zu einem stabilen Element unter sonst schnell wechselnden Dozenten. Im 1940 eröffneten Seminar studierte ein erheblicher Teil des afrikanischen Priesternachwuchses im südtansanischen Raum. Zahlreiche Bischöfe durchliefen ihr Studium bei P. Gottlieb, die ihm auch später verbunden blieben. So fanden sich mehr als 10 Bischöfe zu seinem 50jährigen Priesterjubiläum ein, die ihm so auch seinen Einsatz für das Seminar dankten, dessen Ausbau (Bibliothek, Seminarkirche) durch seine Wohltäter tatkräftig gefördert wurde.

P. Gottliebs besondere Liebe gehörte der Fotografie, wovon zahllose Bilder Zeugnis ablegen. In seiner eigenen Dunkelkammer entwickelte er herrliche Aufnahmen, die Landschaft und Tiere, wichtige Ereignisse und vor allem viele Kinder festhalten und vielfach veröffentlicht wurden, besonders in den Missionszeitschriften.

Nach 53 Jahren im missionarischen Dienst kehrte P. Gottlieb im Dezember 2009 endgültig in sein Heimatkloster St. Ottilien zurück: sein gesundheitliches Befinden hatte sich derart verschlechtert, dass eine Pflege notwendig wurde. In der Krankenabteilung der Erzabtei führte er ein zurückgezogenes Leben, wobei ihm wohl auch die ungewohnt gewordene Kälte zu schaffen machte. Auch wenn sein Aktionsradius nun sehr eingeschränkt war, zeigte er sich ausgeglichen und zufrieden. Bei gelegentlichen Begegnungen zeigte er gerne Fotoaufnahmen aus Tansania und erzählte von seiner afrikanischen Heimat.

In der ersten Aprilhälfte verschlechterte sich sein allgemeiner Gesundheitszustand, so dass er am 18. April in das Krankenhaus Landsberg am Lech gebracht wurde. Dort ging es mit seinen Kräften schnell bergab. Nachdem eine Lungenentzündung diagnostiziert wurde, spendete ihm ein Mitbruder die Sterbesakramente, die er noch bei vollem Bewusstsein empfing. Am Mittwoch der Karwoche entschlief er friedlich. Der Herr möge ihm jetzt das ewige Osterfest schenken.

*Erzabt Jeremias Schröder und Konvent von Sankt Ottilien
Abt Anastasius Reiser und Konvent von Peramiho*

*Das Requiem in der Abteikirche von Sankt Ottilien und die anschließende Beisetzung
auf dem Klosterfriedhof begehen wir am Dienstag, den 26. April, um 10.30 Uhr.*